

herab; aber dann schwingt sie sich in die Höhe nach Norden, verläuft über München, Frankfurt a. M., schließt Hannover, Hamburg und die ganze dänische Inselstut ein und schweift längs der Westküste Norwegens, dieser im Winter eisfreie Häfen sichernd, bis weit ins Polarmeer hinein, zuletzt nach der Südküste Islands ausbiegend. Eine ähnliche, wenn auch nicht ganz so auffällige Abweichung nach Norden finden wir auf der Karte, welche die mittlere Jahreswärme Europas darstellt, an der 10° C.-Linie. Sie verläuft ebenfalls längs der Nordküste des Schwarzen Meeres, folgt von Odessa dem Zuge der Karpaten, schließt Böhmen ein, schweift dann zurück südwärts nach Wien und läuft dann über München, Frankfurt a. M., Köln und London, also nach Nordwesten, ebenfalls den Südwesten Europas als ein klimatisch begünstigtes Gebiet kennzeichnend. Anders ist der Verlauf der Wärmelinien für den Juli. Die 20° C.-Linie läuft über Bordeaux, Paris, Mainz, Straßburg und Prag, trennt also den größten Teil des südlichen Deutschlands von dem nördlichen ab, biegt dann aber nach Nordosten aus und umspannt sogar noch die viel nördlicher gelegene russische Stadt Nischni-Nowgorod. Es muß uns im ersten Augenblick auffällig erscheinen, daß diese 20° C.-Linie des Juli so wenig mit der Nordgrenze des Weinbaus in Europa und auch in Deutschland übereinstimmt. Sie umfaßt in Osteuropa weite Landstrecken, in denen an einen Weinbau nicht im entferntesten gedacht werden kann, wo die eisige Kälte des Winters den Weinstock tötet. Andererseits läßt sie wichtige Weinbaugebiete Deutschlands, so die ganze Rheinprovinz und das Main- und Neckarland, außerhalb liegen. Hieraus erkennen wir, daß es nicht in erster Linie die sommerliche Hitze ist, die die klimatische Vorbedingung für den Weinbau bildet, sondern, allerdings in Verbindung mit genügender Sommerwärme, ein milder Winter und ein mit diesem von selbst verknüpfter schöner und langer Herbst. Woher kommt es nun aber, daß der ganze Westen Europas trotz einer geringern Sommerwärme doch im Laufe des ganzen Jahres ein höheres Maß von Wärme empfängt, wie aus dem Verlauf der 10° C.-Linie mittlerer Jahreswärme hervorgeht? Die große Wärmequelle, der Westeuropa einen schönen Herbst und einen milden Winter verdankt, und auf der auch die Möglichkeit des deutschen Weinbaus beruht, ist der Atlantische Ocean, der von dem warmen Golfstrom durchwärmt wird. In den Sommermonaten mildert zwar dieses große Wasserbecken auch die Hitze; aber der dann dem Osten Europas gegenüber eintretende Wärmeverlust ist nicht so hoch anzuschlagen als die günstige Wirkung, welche heitere und sonnige Herbsttage auf das völlige Reifen der Trauben ausüben.

Nachdem wir hiermit die Möglichkeit des Weinbaus in einem so nördlich gelegenen Lande, wie es Deutschland ist, erklärt haben, wollen wir nun auch zu zeigen versuchen, auf welchen natürlichen Ursachen die auffallend hohen Leistungen des deutschen Weinbaus beruhen. Nicht an letzter Stelle liegen diese zwar in der sorgfältigen Pflege, die der deutsche Winzer dem Weinstock zuteil werden läßt, begründet; doch haben sie auch natürliche Ursachen. Für den Weinbau werden in Deutschland meistens die der Sonne zugekehrten Berggehänge benutzt. Man spricht daher gewöhnlich von Weinbergen, nicht von Weingärten. Weinpflanzungen, die